

**AMTLICHE MITTEILUNG**

zugestellt durch Post.at

Liebe Öblarnerinnen, liebe Öblarner!

Aus gegebenem Anlass möchte ich mich als Bürgermeister der Marktgemeinde Öblarn mit dieser Aussendung an euch richten, um etwas Klärung in den derzeitigen „Medienwahnsinn“ zu bringen. Es gibt zurzeit eine Flut von Falschinformationen, die in sehr gehässiger, beleidigender und diffamierender Weise vor allem über Facebook in Umlauf gebracht werden.

In erster Linie geht es hier um eine Person, die erst seit kurzer Zeit in Öblarn wohnt und offensichtlich nicht wirklich in Kenntnis über die Entwicklung unserer Gemeinde ist. Dass bei der Hetze gegen mich als Bürgermeister und als Privatperson noch eine Handvoll Öblarnerinnen und Öblarner mitmachen, ist bedenklich, sind es doch Personen, die zum Teil selbst in der Wirtschaft stehen. Von ihnen hätte ich mehr Bereitschaft zu sachlicher Zusammenarbeit und echter Diskussion erwartet.

Ich bin mittlerweile schon ziemlich resistent gegen unwahre Anschuldigungen, allerdings gibt es Punkte, die dann doch zu viel sind. Den Vorwurf der „Korruption“ kann ich nicht mehr als leichtfertige Aussage unwidersprochen hinnehmen. Es geht auch nicht nur um Angriffe gegen mich. Von dem besagten Herrn werden in seinen medialen Äußerungen meine Freunde als falsche Kumpane, oder unsere Bauern als dumm, geldgeil, unfähig und als „Bauern-Tölpel“ bezeichnet, die „einfach mal die Bappen halten“ sollen.

Ich versuche in Kurzform die Unwahrheiten richtig zu stellen, die von unserem vor ca. sechs Monaten nach Öblarn zugereisten Herrn und von anderen Personen über die „sozialen Medien“ verbreitet werden.

1. Unwahrheit: Bürgermeister Zach spricht nicht mit mir.

Die Wahrheit ist, dass ich am 7. April 2019 von ihm ein Schreiben per E-Mail bekommen habe, das in seiner Art bereits untere Schublade war. Es ging zunächst um die für ihn nicht zufriedenstellende Verkehrssituation auf der Landesstraße zwischen Edling und Öblarn bei der Westeinfahrt. Er fordert u. a. *„Geschwindigkeitsbegrenzung von der Ankündigung der Edling-Kreuzung bis nach Öblarn hinein auf 70km/h“*. Dann geht er dazu über, Öblarner Verkehrsteilnehmer zu verunglimpfen. Wörtlich: *„Ist es üblich, dass in Öblarn Autos ständig Vorfahrt haben? Oder ist das nur ein zufälliger und damit falscher Eindruck? Des lieben Friedens willen bitten wir Sie, hier physikalisch die Durchfahrt für Autos zu verhindern ... was ansonsten wir tun müssten, damit hier niemand mehr gefährdet wird. Ich möchte nicht darauf warten, dass mich meine Frau anruft, dass sie verletzt auf der Wiese liegt und unser Hund überfahren wurde ... nur weil ein paar Öblarner zu bequem oder zu besoffen waren, um den regulären Weg zu nehmen.“*

Ein Schreiben solcher Art, das sich herabwürdigend gegen einen Teil der Öblarner Bevölkerung richtet, beantworte ich nicht und werde ich auch in Zukunft nicht beantworten. Bitte solche Anliegen oder Beschimpfungen mit mir persönlich zu besprechen! Folglich wurden dem Herrn von der Gemeinde meine Sprechstundentermine bekannt gegeben, und sie stehen ja auch auf der Homepage der Gemeinde.

2. Unwahrheit: Zach plant beim letzten Rückhaltebecken (Sandfilter) bei Anwesen Feiner und Daum als Nachfolgeprojekt eine Straßenverbreiterung, damit die 40-Tonner-LKWs aus der Walchen fahren können.

Meine Erklärung dazu ist ganz einfach: Sehen Sie sich die Pläne an, die im Gemeindeamt aufliegen! Das ist eine Unterstellung von Menschen, die damit den Bau des Rückhaltebeckens stark gefährden. Das Traurige daran ist, dass die SPÖ diese falsche Information auf ihrer Seite „Dahoam in Öblarn“ unterstützt, obwohl Gemeindegassier Lemmerer (SPÖ) als Vorstandsmitglied in der Gemeinde genau Bescheid weiß, dass die

Walchenstraße kein Thema ist. Die Gemeinde sowie die Wildbach- und Lawinenverbauung bzw. die Abteilung 7-Ländlicher Wegebau haben sicher kein Interesse, Geld für ein derartiges Projekt zu verwenden!

3. Unwahrheit: Zach reißt Häuser in Öblarn nieder, damit die LKWs von Aldrian und seinem Parteikumpanen Colloredo durch den Ort brausen können.

Für alle, die schon länger als sechs Monate in Öblarn wohnen, müsste ich bestimmt nicht erklären, dass es mein Ziel im Zusammenhang mit dem Neubau der Fischer-Brücke im Rahmen des Walchen-Hochwasserschutzes war, die Straße gerade Richtung Walchen zu verlegen. Der einzige Grund dafür wäre eine Verkehrsberuhigung im Bereich Ku:L, Gasthaus Bäck'n Hans'l, Gasthaus Schernthaner und Trafik bis zum Hauptplatz. Vielleicht sogar autofrei als Fußgängerzone! Diese Wunschvorstellung habe ich bereits vor einem Jahr öffentlich kundgetan, ist also kein Geheimnis!

4. Unwahrheit: Zach ist für den Marmorabbau in der Walchen.

Dieses Thema beschäftigt nicht nur die Anrainer der Walchenstraße schon seit vielen Monaten. Und manche möchten es nicht glauben, dass es auch Bürgermeister Zach beschäftigt, obwohl er in Edling wohnt! Dahingehend habe ich bereits seit Wochen verschiedene Möglichkeiten in Betracht gezogen und schlussendlich über persönliche Gespräche eine Lösung für unseren Ort herbeigeführt.

Die beiden Bergbaugebiete Colloredo und Aldrian sind komplett unterschiedlich zu betrachten. Die Firma Colloredo-Mannsfeld GmbH ist verpflichtet die „Weiße Wand“ nach einem großen Felssturz zu sanieren, um eine gesicherte Zufahrt zur Wehranlage des Kleinwasserkraftwerks „Walchenbach“, das auf Grund seiner Inselfähigkeit (Stromversorgung von zumindest einem Großteil der Öblarner Haushalte im Falle eines Zusammenbruchs des öffentlichen Stromnetzes) auch öffentliches Interesse begründet, oder einen sicheren Durchgang (Weitwanderweg!) dieses Gebietes unfallfrei zu gewährleisten. Damit das geschehen kann, muss unter hohen Kosten der Berg saniert werden. Als Bürgermeister bin ich bestrebt, dass unser einziges Wandergebiet in die bewirtschaftete Englitztal-Alm eines Tages wieder problemlos betreten werden kann. Das wurde auch in einer öffentlichen Bürgerversammlung von der Familie Colloredo-Mannsfeld kundgetan und erklärt. Dass grundsätzlich Gestein abtransportiert und auch verkauft werden muss, ist aufgrund der hohen Sanierungskosten erforderlich. In einer erst kürzlich in sozialen Medien veröffentlichten Mitteilung von Gemeinderat Paul-Josef Colloredo-Mannsfeld kann man sehr gut nachvollziehen, dass auch für seine Familie diese Situation unangenehm ist und alles unternommen wird, um die Lage zu entschärfen. Diesbezüglich war ich am Mittwoch, dem 24. April, bei GR Paul-Josef Colloredo-Mannsfeld, der mir neuerlich versichert hat, gemeinsam mit der öffentlichen Hand eine tragbare Lösung ausarbeiten zu wollen und dbzgl. bereits auch schon entsprechende Tätigkeiten gesetzt hat.

Jetzt ist auch die Firma Aldrian interessiert, auf ihrem Grund und Boden (!) einen Bergabbau zu betreiben. Für diesen Abbau hätte es am 2. Mai um 10 Uhr eine Verhandlung auf dem Gemeindeamt gegeben. Ich darf mit Freude berichten, dass diese Verhandlung vom Grundbesitzer Jürgen Aldrian selbst abgesagt wurde. Es hat am Dienstag, dem 23. April, zwischen mir und Herrn Aldrian ein sehr konstruktives persönliches Gespräch gegeben, in dem mir Herr Aldrian versichert hat, die gute Beziehung zur Gemeinde und vor allem zu mir als Freund nicht leichtfertig auf das Spiel zu setzen. Das Ergebnis dieses Gespräches, worüber ich selbst und vor allem für euch liebe Öblarnerinnen und Öblarner sehr froh bin, ist die Entscheidung von Herrn Jürgen Aldrian, auf das Walchener Gestein zu verzichten, obwohl er, wie er mir bestätigt, schon bis jetzt in die Vorbereitung viel Geld investiert hat.

Lieber Herr Jürgen Aldrian, herzlichen Dank für diese großartige und entgegenkommende Entscheidung!

Liebe Öblarnerinnen und Öblarner, ich darf mich gerade nach diesen letzten für mich turbulenten Tagen bei vielen von euch für die Unterstützung und vor allem für die aufbauenden Worte bedanken. Es würde mich freuen, wenn all jene, die alles schlecht reden und nur ihren Vorteil nutzen wollen, endlich umdenken, auch wenn „dieser Zach“ als Bürgermeister für sie nicht tragbar ist.

Frank

